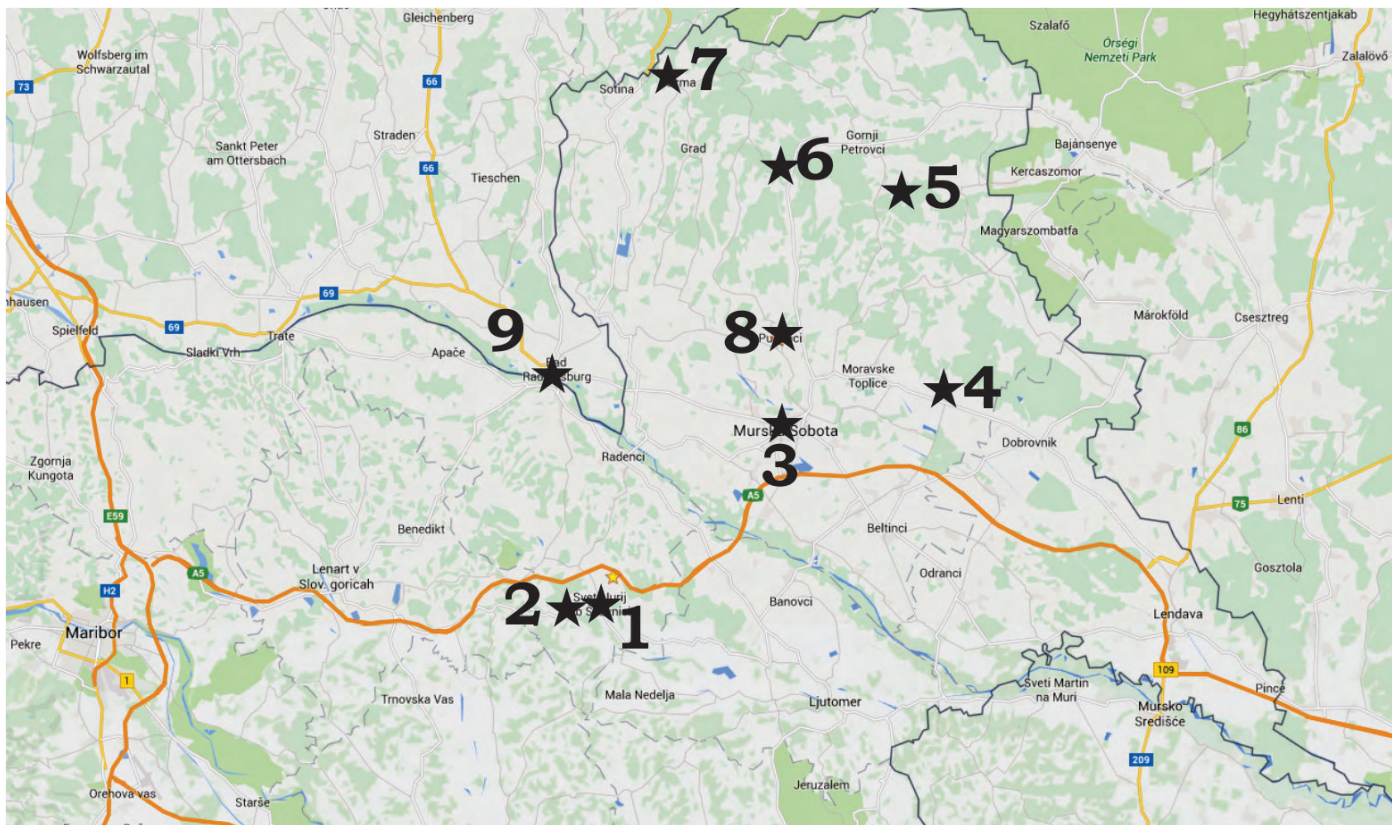


Pomurje - Exkursion : 23. September, 2016

der Slowenischen Architektur- und Raumplankammer (ZAPS) und des Ausschusses der Ziviltechnikerinnen Steiermark und Kärnten



Das Pomurje, bestehend aus der Prlekija und dem Prekmurje, ist die östlichste Region Sloweniens (sozusagen der „Kopf des slowenischen Huhns“, obwohl es zu den strukturschwächsten slowenischen Regionen zählt). Auch gehört diese Region zu den wenig besuchten, da es bis vor Kurzem schien, am „Ende der Welt“ zu liegen. Aber dennoch, das Pomurje ist nicht so weit entfernt und darüber hinaus auch äußerst interessant – historisch, kulturell, agro-kulturell, ethnisch, landschaftlich, siedlungsgeschichtlich und nicht zuletzt architektonisch –, weshalb sich ein mehr als eintägiger Besuch sehr lohnt. Die eintägige Exkursion wird in Form einer räumlichen „Schleife“ (genauer: in Form der unendlichen Acht) durch die für diese Region charakteristischen Landschaften verlaufen, bei der sowohl die traditionelle Baukunst als auch ihr Echo in der Gegenwart vorgestellt werden, wobei die Revitalisierung als Bindemittel dient: Siedlungen, Landschaften und Architekturen zwischen Globalem und Lokalem, Modernem und Historischem, Neuem und Erneuertem. Wo es möglich ist, werden die Autoren ihre Objekte selbstverständlich selbst vorstellen.

Den Abschluss unserer Exkursion bildet die Ausstellungseröffnung zu „Ziviltechnikerinnen stellen historische Bauten in neues Licht“ um 18:30 h im Pavelhaus, dem traditionellen gemeinsamen Kulturhaus Österreichs und Sloweniens.

Abfahrt mit dem Bus aus Ljubljana, vom Trg francoske revolucije, ist um 7:00 h, aus Graz um 8:00 h. Zusammentreffen mit den österreichischen Kollegen in Maribor auf der Petrol-Tankstelle auf der Autobahn um 9:00 h. Voraussichtliche Rückkehr: vor Mitternacht.

/Konzept der Exkursion: Aleksander Ostan, Mika Cimolini und Bojan Lebar /



© Miran Kambič

1- Atelje Dialog, Vojko Pavčič / 2012



© Mateja Pipan

2- SOBA, Peter Ličen, Marjeta Fendre, Ignacio Lopez Sola, Jaka Ažman / 2013



© Miran Kambič

3 - Feri Novak, Andrej Kalamar / 2010



3 - Feri Novak / 1943



4 - Jože Plečnik / 1927



5 - ID: DOMA, Iztok Prosen, Gordana Bence / 2011

1 - Der fachliche Teil der Exkursion beginnt in Sv. Jurij ob Ščavnici mit der Besichtigung des im Mittelpunkt des jungen Gemeindezentrums gelegenen Kulturhauses, das 2013 mit der Plečnik-Medaille ausgezeichnet wurde. Sowohl architektonisch als auch programmatisch handelt es sich um einen mutigen, modernen Eingriff in den historischen Marktkern, der zur Wiederbelebung des vitalen lokalen Gemeinwesens beitragen soll.

2 - Es folgt die Besichtigung des nahe gelegenen Lushna Glamping Blaguš, das ein interessantes Beispiel für nachhaltige Architektur im Tourismusbereich darstellt. Das Projekt wird voraussichtlich Marjeta Fendre, Mitautorin des Projektes und Mitausstellerin auf der Ausstellung, vorstellen.

3 - Um ca. 11:00 h folgt ein Spaziergang durch Murska Sobota mit einer Besichtigung des von Andrej Kalamar erneuerten Theaters Park. Das Kino Park wurde in den 1950ern nach Plänen des Architekten Feri Novak erbaut und steht unter Denkmalschutz. Alle bedeutenden architektonischen Elemente blieben erhalten und ein größerer moderner Saal wurde angebaut. Die Architektur Novaks prägte das Stadtbild von Murska Sobota. Novak entwarf seine ersten Gebäude schon als Student und er zählt zu den bedeutendsten Vertretern der funktionalen Architektur sowie des Städtebaus in Slowenien, er wurde aber auch als Innendesigner sowie Gestalter öffentlicher Grabskulpturen bekannt. Novak entwarf die Architektur für Murska Sobota gemäß dem städtischen Gestaltungsplan (1932–1934), mit dem er die zukünftige Entwicklung der Stadt begründete. So legte er den Umfang und die Fluchtlinien, die Pflichtzonen und die Stelle für den Hauptplatz fest, an dem er eine Allee anlegte (1937), mit der er die Achse des städtischen Parks betonte. Seine Arbeiten am städtebaulichen Entwurf setzte er auch nach dem Zweiten Weltkrieg fort, indem er die Zentren der neuen Stadtviertel, die Verkehrswege und die Umfahrungsstraße bestimmte sowie den Hauptplatz und die Hauptstraße gestaltete.

4 - Nächster Halt ist das Goričko-Vorland, wo ein Hauptwerk des Architekten Jože Plečnik steht – die Pfarrkirche in Bogojna, die einigen – zumindest aus der Literatur – bekannt sein dürfte. Die Kirche ist ein weiteres Beispiel für Plečniks Sensibilität, mit deren Hilfe er das ursprüngliche romanische Langhaus erhielt und es innovativ in seine Lösung integrierte. Sie ist eine der am ganzheitlichsten gestalteten Kirchen Plečniks, die sich zum Teil dem ländlichen Kontext anpasst (mit einem für diesen untypischen steilen Satteldach usw.). Auch verstand er es, das mächtige Interieur mit einigen anderen Elementen der regionalen Kultur zu bereichern.

5 - Um die Mittagszeit erreichen wir Goričko, wo wir uns mit lokalen Spezialitäten stärken werden. Goričko liegt zwischen der Mur und der Raab am slowenisch-österreichisch-ungarischen Dreiländereck und erhielt seinen Namen nach seiner sanften Hügelwelt, wobei die höchste Erhebung auf 418 m Seehöhe liegt. Seit 2003 gehört es dem Naturpark Raab-Örség-Goričko an und ist der zweigrößte slowenische Naturpark. Über enge Straßen über Kämmen und durch Täler der malerischen Landschaft geht es zum weitverstreuten Dorf Krizevci, wo ein Spaziergang zu den vier Objekten des Hofes K 220 folgt. Der Hof wurde vor Jahren von Mitarbeitern von ID doma (I. Prosen, G. Bence ...) gekauft und die einzelnen Objekte wurden in ihrem jeweiligen Geist äußerst sensibel mit kleineren oder größeren Eingriffen revitalisiert. Die Objekte, die ein bezaubernder Garten verbindet, wurden mit traditionellen Techniken und Materialien sowie mit modernen architektonischen Interventionen renoviert.



© Miran Kambič

6 - Studio Kalamar, Andrej Kalamar / 2009

6 - Auf der Rückfahrt in Richtung Martjanci folgt ein Zwischenstopp in Mačkovci, auf dem Gut Marof, das inmitten des hügeligen Weinbaugebietes von Prekmurje liegt und aus einer alten Villa/einem alten Schloss sowie einem modernen Weinkeller besteht. Durch den Weinkeller, der seiner Größe und technischen Ausstattung nach zu den modernsten in Slowenien zählt, wird der Autor (A. Kalamar) führen, wobei eine Glas der dort gelagerten Spitzenweine nicht völlig ausgeschlossen ist.



7 - Delugan Meissl / 2015

7 - Auf slowenischer Seite, unmittelbar an der Grenze, steht ein geheimnisvolles „unsichtbares“ Projekt der österreichischen Architekten Delugan Meissl. Vollständig umhüllt mit einer spiegelnden Fassade verschmilzt das Gebäude optisch mit seiner Umgebung. „Casa Invisible“ ist eine vorgefertigte und transportable Wohnbox, die sich an unterschiedlichen Orten kostengünstig aufstellen lässt.



© Bogdan Zupan

8 - Bojan Lebar / 2009

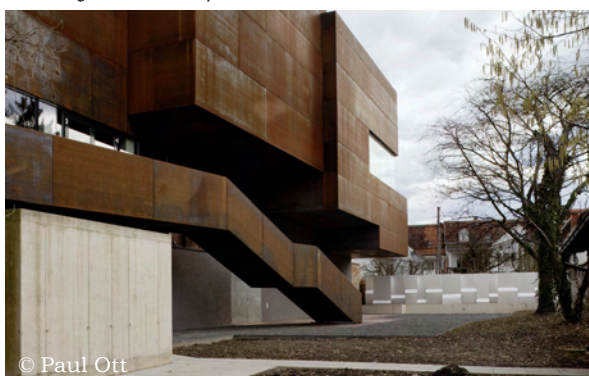
8 - In Puconci wartet eine weitere Überraschung auf – das Števan-Küzmič-Gedenkhaus der evangelischen Kirche, das über den Protestantismus in Prekmurje informiert. Die scheinbar bescheidene, aber effiziente und exakt ausgeführte zeitgenössische Neuinterpretation eines pannonschen Hauses ist gleichzeitig ein abstraktes Abbild der ersten Kirche. Das Haus wird vom Architekten Bojan Lebar vorgestellt – einem weiteren erfolgreichen Architekten aus dieser Region, der in Ljubljana seinen Sitz hat und der für das nahe gelegene Kema-Geschäftsgebäude bereits mit dem Goldenen Bleistift ausgezeichnet wurde. Das Geschäftsgebäude des schnell wachsenden Unternehmens Kema steht auf einer landschaftlichen Kante, einer exponierten Bruchstelle, einer Böschung. Die Westfassade des Gebäudes ist offen, verglast, während der nieder gelegene Teil mit dem Eingangsbereich verschlossen ist. Der Bruch wird auch im Gebäudeinneren mit räumlich versetzten Etagen aufgenommen, was dem Inneren aber trotzdem ein einheitliches Erscheinungsbild verleiht. In der Glasfassade spiegelt sich die Landschaft wider.



© Bogdan Zupan

8 - Bojan Lebar / 2005

9 - Bei der Fahrt durch Gornja Radgona, den einstigen Vorort von Bad Radkersburg, das aber nach dem Krieg ein eigenes Standzentrum entwickeln konnte, werden einige interessante Gebäude kommentiert (das alte Spital, die Villa Breznik des Plečnik-Schülers Anton Suhadolc, der Wohnblock von Franc Novak ...) mit anschließender Besichtigung der Mur-Brücke, die Slowenien und Österreich verbindet. Die breite Straßenbrücke aus Beton wurde nach einem Gestaltungswettbewerb (2009) mit dem Ziel einer Wiederausführung beider Städte saniert und ist ein gelungenes Beispiel dafür, große Infrastrukturprojekte als Ort der Begegnung zu verstehen ... (Autoren: Bauchplan, Wien).



© Paul Ott

9 - Gangoly & Kristiner Architects / 2009

Radkersburg, das im 12. Jahrhundert auf einer Mur-Insel gegründet wurde, ist eine historisch äußerst interessante Stadt. Die mittelalterliche Struktur wurde in der Renaissance nachhaltig befestigt (Baumeister Domenico dell'Allio), so dass die Fortifikationen noch heute intakt sind. Der Stadtkern ist größtenteils erhalten und gepflegt, weshalb die Stadt 1978 mit der Europagoldmedaille für Denkmalpflege ausgezeichnet wurde. Es folgen ein kurzer Standrundgang und die Besichtigung des charakteristischen Ambientes des Zentrums und die Besichtigung des Kongresszentrums, das 2009 von den bekannten Grazer Architekten Gangoly und Kristiner revitalisiert wurde. Modern und unmittelbar hinter dem Hauptplatz fügt sich die Struktur diskret in das bestehende Ambiente ein, sodass man sie vom Hauptplatz aus kaum wahrnimmt. Das Kongresszentrum mit einer Corten-Fassade wurde mehrfach ausgezeichnet und bietet zahlreiche räumliche und technische Möglichkeiten für verschiedenste Veranstaltungen und Programme.